

Bericht von der ZaPF in Frankfurt a.M. Winter 2015

Vom 19. bis 22. November 2015 fand in Frankfurt (Main) die 73. Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physik-Fachschaften (kurz: ZaPF) statt. Die ZaPF ist die Bundesfachschaftentagung der Physik und versteht sich dabei als eine grundlegende Basis zum Austausch zwischen den Physik-Fachschaften im deutschsprachigen Raum über hochschulpolitische Themen und darüber hinaus als Gremium der Meinungsbildung und -äußerung der Physikstudierenden. Sie tagt einmal pro Semester an unterschiedlichen Hochschulen, wobei sie von der Physik-Fachschaft der ausrichtenden Hochschule selbst organisiert wird.

Diese Aufgabe wurde im Wintersemester 2015 von der Fachschaft Physik der Goethe Universität Frankfurt übernommen. Es nahmen 194 Fachschaftler*innen aus insgesamt 43 teilnehmenden Fachschaften teil, die sich in über 30 AKs austauschten und Positionen zu verschiedenen Themen erarbeiteten.

Schwerpunkte der ZaPF in Frankfurt war die Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG), die Auseinandersetzung mit dem CHE-Hochschulranking, die aktuelle Situation von Geflüchteten, Wissenschaftstheorie im Physikstudium, barrierefreies Studieren, Transparenz in der Drittmittelforschung sowie die Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen.

WissZeitVG

Derzeit befindet sich das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) in der Novellierung. Aufgrund der zahlreichen Probleme, die dieses Gesetz mit sich gebracht hat, hat die ZaPF diese Gelegenheit genutzt, sich in einer Resolution mit diesen zu beschäftigen und hat dabei vorrangig die zeitlich befristete Anstellung und die Höchstbefristungsdauern als Hauptprobleme ausgemacht.

Die zur ZaPF vorliegende Entwurfsfassung der Novelle bringt darüber hinaus eine Maximalbefristung für studentische Hilfskräfte vor, die kürzer als die kombinierte Regelstudienzeit von Bachelor und Master ist. Dies wäre für zahlreiche Studierenden fatal, die auf die Einkünfte zum Bestreiten ihres Studiums angewiesen sind.

Weiterhin löst die Novelle auch die bestehenden Probleme der Befristung für wissenschaftliche Mitarbeiter nicht und behält weiterhin die Tarifsperre bei.

Die ZaPF wendet sich mit ihrer Stellungnahme¹ gegen diese und andere Probleme des WissZeitVG und hofft das Gesetzgebungsverfahren positiv zu beeinflussen.

CHE-Hochschulranking

Bereits seit 2007 beschäftigt sich die ZaPF kontinuierlich mit dem CHE-Ranking und dessen Methoden und Veröffentlichung. Nach der Ablehnung des CHE-Rankings 2013 konnte in Zusammenarbeit mit der KFP und der jDPG 2014 wieder konstruktiv mit dem CHE zusammengearbeitet werden und es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Zur Tagung dieses Semester konnten, wie auch schon im Sommer 2014, Mitarbeiter des CHE eingeladen werden. Dabei wurde insbesondere über die momentane Berichterstattung und Veröffentlichung des CHE-Rankings geredet. Im Zuge dessen wurde von der ZaPF ein Positionspapier² erstellt, wie mit den Ergebnissen des Rankings in Berichterstattung umgegangen werden soll.

Transparenz in der Drittmittelforschung

In dem Arbeitskreis „Transparenz von Drittmittelforschung“ bearbeitet und diskutiert die ZaPF seit dem Sommersemester 2014 Fragestellungen, wie die nach der Veröffentlichungspflicht von drittmittelfinanzierter Forschung. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitskreise vergangener ZaPFen wurde nun auf Grundlage des Resolutionsentwurfes aus Aachen eine abschließende Stellungnahme³ entwickelt und verabschiedet.

Die ZaPF kam zu dem Schluss, mehr Transparenz zu fordern, da auch bei drittmittelfinanzierter Forschung öffentliche Güter genutzt werden. So sollen beispielsweise Name und Titel des Projektes bekanntgegeben werden und Informationen zur Vertragslaufzeit und Gesamtsumme der Förderung veröffentlicht werden.

¹http://zapfev.de/sites/default/files/Stellungnahme_WiSe15_WissZeitVG.pdf

²http://zapfev.de/sites/default/files/Positionspapier_WiSe15_CHE.pdf

³http://zapfev.de/sites/default/files/Stellungnahme_WiSe15_Transparenz_in_der_Drittmittelforschung.pdf

Auf die Veröffentlichung der Ergebnisse der Forschung ist in einem weiteren AK eingegangen worden. In diesem wurde ein Grundstein für eine Stellungnahme gelegt, welche auf der kommenden ZaPF weiter ausgearbeitet werden soll.

Zugang zu Hochschulen für Geflüchtete

Aufgrund der aktuellen Situation hat sich die ZaPF auch intensiv mit der Thematik „Geflüchtete“ auseinandergesetzt. Obwohl diese zum Teil über eine Hochschulzugangsberechtigung oder ein bereits begonnenes Studium verfügen, führen fehlende Unterlagen dazu, dass sie nicht am regulären Unibetrieb teilnehmen können. Die ZaPF hat sich nun in Form einer Stellungnahme⁴ zu dieser Problematik geäußert und fordert freien Zugang zu allgemeinen Bildungsressourcen und -infrastrukturen für Geflüchtete. Dabei haben der Bund und die Länder dafür Sorge zu tragen, dass die genannten Maßnahmen weder den Geflüchteten noch den Hochschulen zu Lasten fallen. Neben der Studienfinanzierung über das BAföG muss es verstärkt unkomplizierte Stipendienprogramme geben, um Geflüchtete gezielt zu unterstützen. Weiteres kann in der Stellungnahme nachgelesen werden.

Wissenschaftstheorie im Physikstudium

Der Arbeitskreis „Wissenschaftstheorie im Studium“ beschäftigte sich mit der Frage, in welcher Form und in welchem Umfang Ethik und Wissenschaftstheorie Teil des Studiums bilden soll. Hierbei konzentrierte man sich auf Wissenschaftsethik sowie auf korrektes wissenschaftliches Vorgehen. Verschiedene mögliche Inhalte wurden diskutiert und abgestimmt, ob diese verpflichtend oder optional im Studium sein sollen. Genauere Informationen können in dem verabschiedeten Positionspapier⁵ der ZaPF eingeholt werden.

Barrierefreies Studieren

Viele Menschen mit Behinderung sind nicht über Hilfen und Ausgleichsmöglichkeiten an ihren Universitäten informiert. Häufig werden dort auch keine Informationen darüber weitergegeben, beispielsweise ab wann jemand zum Erhalt eines Nachteilsausgleiches berechtigt ist. Daraus folgt leider auch, dass Studierende sich über Thematiken wie diese nicht informieren. Ergebnis des Arbeitskreises war eine Empfehlung⁶ an alle Fachschaften mit Handreichung zum Umgang mit dem Themenkomplex.

Workshops zur Akkreditierung

Wie auch auf den letzten ZaPFen fanden dieses Semester wieder Workshops zur Einführung in das deutsche Akkreditierungswesen statt. Während auf bisherigen ZaPFen meistens Themen der Programmakkreditierung besprochen und bearbeitet wurden, wurde dieses

⁴http://zapfev.de/sites/default/files/Stellungnahme_WiSe15_Bildungszugang_fuer_Gefluechtete.pdf

⁵http://zapfev.de/sites/default/files/Positionspapier_WiSe15_Wissenschaftstheorie.pdf

⁶http://zapfev.de/sites/default/files/Positionspapier_WiSe15_barrierefreies_Studieren.pdf

Semester ein starker Fokus auf die Systemakkreditierung gelegt. Dazu waren zwei Mitglieder des KASAP (Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungs-Pools) anwesend, die den interessierten Fachschaftlerinnen und Fachschaftlern erst einen groben Überblick über Ideen und Konzepte der Systemakkreditierung verschafften und dann im Detail nochmal mit ihnen an Prozessen und Prozesssteuerung arbeiteten.

Zudem hat sich die ZaPF mit ihren Richtlinien zur Akkreditierung, die 2008 erarbeitet wurden, auseinandergesetzt. Nachdem die meisten dieser Richtlinien von den allgemeinen Richtlinien des Akkreditierungsrats schon abgedeckt werden, sollen die der ZaPF nun auf den kommenden Tagungen überarbeitet werden, worauf in Frankfurt hingearbeitet wurde.

Studienführer

Nach dem Beschluss der vorherigen ZaPF in Aachen mit der Konferenz der Informatikfachschaften und der Konferenz der Mathematikfachschaften einen gemeinsamen Studienführer zu erschaffen, wurde dieses Thema weiterführend behandelt. Neben der Aktualisierung des bestehenden Wikis⁷ wurden organisatorisches und gewünschte Features der geplanten neuen Plattform für den Studienführer besprochen, die sowohl die Verständlichkeit für Studienanfänger verbessern, als auch den Arbeitsaufwand für teilnehmende Fachschaften verringern soll. Darüberhinaus wurde die Erweiterung des neuen Studienführers durch andere BuFaTas diskutiert. Geplant ist dabei mit anderen Fachbereichen, BuFaTas und vor allem der Bundesschülerkonferenz (BSK) als Vertreter der Zielgruppe ein geeignetes Konzept für die Plattform zu entwickeln.

Weitere Themen

Ergänzend zum Studienführer arbeitet die ZaPF an einer Master-Wechseldatenbank, um Erfahrungen beim Wechsel der Hochschulen zwischen Bachelor und Master zu dokumentieren und zusammenzuführen.

Der Arbeitskreis „Gläserne Decke“ hat zum zweiten Mal statt gefunden. Es wurde eine Sammlung der Frauenförderprogramme an verschiedenen Universitäten angefangen, die bis zur nächsten ZaPF vervollständigt werden soll.

Die nächste ZaPF findet vom 4. bis 8. Mai 2016 in Konstanz⁸ statt.

Fragen und Anregungen können gerne an den *Ständigen Ausschuss der Physik-Fachschaften*⁹ gerichtet werden.

Alle Stellungnahmen der ZaPF und weitere Informationen sind auf www.zapfev.de zu finden.

⁷<http://studienführer-physik.de>

⁸<https://zapf.uni-konstanz.de/>

⁹stapf@googlegroups.com